

Schule zu Schule fortgepeitscht worden ist, wird sich hoch in der Seele darüber freuen. Was konnten denn diese wohl bewirken? Wenn es gut ging: Legalität der Handlungen; Handlungen, die zwar dem Aeußern nach der Vorschrift entsprachen, aber aus Furcht, nicht aus Achtung für das Gesetz unternommen waren; und wer könnte nun solche Handlungen rein christlich, sittlich gut nennen? Wozu taugt vor Gott und Gewissen bloße Gesetzmäßigkeit ohne reine Absicht, ohne Sittlichkeit? Würde wohl dem Vaterlande geholfen sein, wenn seine Bürger bloß darum nicht brennen und morden, weil sie vor dem Galgen zittern? Nein! der Junge darf nimmermehr zur bloßen Maschine, die des ewigen Treibers bedarf, herabgewürdigt werden, nähere dich ihm mit ernster Liebe, übe seine moralische Urteilskraft, erhöhe in ihm die Achtung für die Gesetze der Sittlichkeit, das Hochgefühl für Menschenwürde, mache so lange sorgfältig über ihn, bis es ihm zur Fertigkeit wird: stets so zu handeln, wie er wollen kann, daß jeder Andere auch so handle — und hoffe dann getroßt, daß er den Forderungen der Religion und des Staates als Mensch und Bürger entsprechen werde!! Wer bloß abrichten will, der schlage immerhin — aber Menschen müssen erzogen werden. — Das Maß, wie viel aus dem Felde des Wissenswürdigen in den jugendlichen Unterricht soll aufgenommen werden, läßt sich i. A. nicht bestimmen, es muß auf die Talente und die künftige Bestimmung der Schüler Rücksicht genommen werden. Hält man die Forderungen des Publikums 10—12jährige Jungen gegen die Mannigfaltigkeit der Gegenstände, welche gegenwärtig gelehrt werden, so erscheint die Klage über Ueberladung der Köpfe und Vielwisserei nicht bloß ungegründet, sondern auch ungerecht. Mannigfaltigkeit ist die Seele eines gefegneten Unterrichtes; man muß es nie selbst erfahren, nie mitangesehen haben, wie der Knabe den Kopf hängt, gähnt und stumpf und träge dasitzt, wenn er ein oder gar mehrere Jahre zu einem oder höchstens zwei Gegenständen an sein Pult hingezwängt, verdammt ist. Die abgedroschene Phrase: In allem etwas, im ganzen nichts — können nur jene passend finden, die, lächerlich genug, von jedem Gegenstande, welcher der Jugend vorgetragen wird, einen systematischen Unterricht fordern. Nein! hier ist es nur um das Einsammeln vieler und mannigfaltiger Begriffe und keineswegs um Systeme zu thun; diese gehören für die höheren Klassen, in denen man all' dieses als Vorkenntnis voraussetzt, und wo man sich seiner entschiedenen Bestimmung wegen auf die genau wissenschaftliche Erlernung eines Lehrfaches nach allen seinen Theilen auf das Brotstudium, wenn wir so sagen dürfen, zu verlegen genötigt sieht. Und was wären denn die überzähligen Gegenstände, die der Jugend gelehrt werden? Etwa Sprachkenntnisse, Religionsunterricht und Rechnungskunde? Gewiß nicht, aber vielleicht einige Lehrstunden durch das ganze Schuljahr in der Naturgeschichte und Naturlehre, in der Geographie und Geschichte? Hieron können wir uns einmal nicht überzeugen. Es ist doch wohl ausgemacht, daß diese Wissenschaften an sich selbst nützlich, und dem größten Teile der

Staatsbürger zur genauen Erfüllung ihrer Berufspflichten unentbehrlich sind; warum sollte denn nicht schon in früher Jugend mit Erlernung derselben der Anfang gemacht werden? Etwa — weil sie die Fassungskräfte der Knaben übersteigen? Wenn man sich hiebei z. B. in der Naturgeschichte Linnésche Klassifikationen denkt, so möchte dieser Einwurf nicht ganz ungegründet sein, aber von Systemen ist, wie schon oben bemerkt, durchaus keine Rede; der Knabe soll die Gegenstände, welche ihn umgeben, ihre Eigenschaften, ihren Nutzen und Gebrauch, und ihre Wirkungen auf den Menschen kennen lernen, und dies vermag und soll er auch. Non scholae, sed vitae discendum — ist eine unvergeßliche Lehre der Alten. Bei der jetzigen Krise in unserer republikanischen Welt, in dem gegenwärtigen raffinierten hyperfeinen Zeitalter, und bei den so hoch gespannten Forderungen an Jünglinge würde ein Junge, der durch volle sechs Jahre weiter nichts als ein bißchen Schullatein erlernt hätte, sehr übel fahren, und noch bei so mancher Windmühle gleich Don Quixote zum Ritter werden, bis er — es versteht sich, wenn er nicht hochreich geboren ist — für seine andere Hälfte, den strengen Nachbar seines Kopfes, den Bauch, gesorgt, und einen eigenen Herd, ein Beatus ille, gefunden haben würde. Doch im Ernste! Naturgeschichte und Naturlehre haben noch edlere Zwecke. Wir sind überzeugt, daß wenn junge Leute frühe in denselben unterrichtet, frühe gewöhnt werden, das Vergnügen zu empfinden, welches uns die schöne Natur darbietet, dieses Vergnügen in der Folge keinen leeren Raum in ihrer Seele, und jede geschäftsfreie Stunde ausfüllen, und die geistlosen, alle gesellige Freuden vernichtenden Gespräche aus den gesellschaftlichen Zirkeln verdrängen würde. Ueberdies — was begeistert mehr, was hebt mehr Herz und Seele himmelan, als Bekanntschaft mit der Natur, mit Gottes Meisterwerken?! — Nicht weniger lehrreich und reizend für die Jugend sind Geographie und Geschichte, und wenn sie zweckmäßig vorgetragen, so gelehrt werden, daß jene nicht bloß in trockener Namenerkenntnis von Dörfern und Städten, und diese in Aufzählung von Jahrzahlen besteht, so müssen sie den unzerkennbarsten Nutzen haben. Physische und politische Geographie und Geschichte, und besonders die unseres eigenen Vaterlandes — wie notwendig sind diese, und vorzüglich in unsern Tagen auch für die Jugend! Zu einer Zeit — es scheint beinahe, wir lebten in England — wo ebenso ernstlich wie in Kabinetten, bald in jeder Bauernschänke über Staatsverfassung, über Rechte der Unterthanen und Regenten, über ursprüngliche Menschenrechte debattiert, gefannegießert und abgesprochen wird, wo man sich in den meisten Zirkeln mehr oder weniger mit Klagen über Mißbräuche in den Regierungen und entriffene Urrechte herumträgt. Und — wäre auch all' dies nicht; wenn es in dem Hause des Nachbarn brennt, so ist es Pflicht, in dem eigenen auf der Hut zu sein. Es möge nicht geschehen, aber vielleicht geschieht es nur zu bald, daß der deutsche Bürger seine Lage mit der Lage der Neufranken vergleicht, und dann — wenn er die Verfassung seines Vaterlandes nur aus den Klagen arbeits-